



# Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG  
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

## Herbstmilben

### Information



Stark vergrößerte Abbildung einer Herbstmilbe (*Neotrombicula autumnalis*)

#### Morphologie

Erwachsene (adulte) Milbe	intensiv rot gefärbte, ca. 2 mm lange, ca. 0,85 mm breite Tiere mit dicht beborstetem, hinter der Schulter stark eingeschnürtem Körper acht kurze, mit kurzen Borsten versehene Beine, am Ende mit jeweils zwei Krallen
Larvenstadium = Erreger der <i>Trombidiose</i> (Erntekräuze oder Stachelbeerkrankheit)	breit ovaler und 0,2-0,5 mm langer sowie 0,1-0,2 mm breiter Körper, hinten abgeflacht, sechs Beine mit langen, gefiederten Dornen, Tast- und Sinnshaaren, Beine jeweils am Ende drei Krallen blassgelb bis orangerot kräftige Cheliceren (Kieferklauen) mit jeweils einer Kralle, Palpen (Taster) am Ende mit dreigeteilter Kralle am Rücken kleines, fast fünfeckiges Schild mit zwei feinen, langen Sinnshaaren und fünf kräftigen, gefiederten Borsten; hinter dem Schild inserieren auf dem Rücken in Querreihen angeordnet insgesamt 30 gefiederte Borsten

#### Biologie

Die sechsbeinigen Larven von *Neotrombicula autumnalis* (Familie: Laufmilben [*Trombiculidae*]) können auf den Menschen übergehen und haben sich in den letzten 10-15 Jahren mancherorts zu einer echten Plage entwickelt. Sie befallen bei warmer und sonniger Witterung ihre Wirte (Kleinsäuger, Vögel, Menschen, Hunde und Katzen) in vielen Gärten, Parks und in anderen Grünanlagen. Herbstmilben bevorzugen niedrige Vegetation, Moos in Rasenflächen oder auf Terrassen und gemulchte Beete. Für die freilebenden, bodenbewohnenden und im Boden überwinterten Nymphen und adulten Milben sind bestimmte Bodenverhältnisse wichtig, und sie kommen bei warmen, feuchten Witterungsverhältnissen nahe an die Erdoberfläche. Im Winter bzw. bei Dürre oder Kälte und starken Regenfällen dringen sie in Bodentiefen von 60-90 cm vor.

#### Lebenszyklus

Ungefähr vier Wochen nach der Eiablage am Boden schlüpfen die Milbenlarven, lassen sich von einem potenziellen Wirt aus der Vegetation abstreifen und suchen sich auf der Wirtshaut (insbesondere dünne Hautstellen wie Hals, Achselhöhle usw.) eine feuchtwarme Stelle – häufig an Rändern enganliegender

Kleidungsstücke – um mit ihren kräftigen Cheliceren (Kieferklauen) die Hornhaut aufzuritzen. Nach der Nahrungsaufnahme (s. unten) lassen sich die Larven zu Boden fallen. Hier treten sie in ein Ruhestadium (Protonymphen = Nymphochrysalis) ein, aus dem sie sich nach wenigen Wochen zur Deutonymphen häuten. Diese entwickeln sich wiederum im Laufe von einigen Wochen über ein weiteres Ruhestadium (Tritonymphen = Imagochrysalis) zu Imagines (adulten Milben).

#### Ernährung

Die Deutonymphen und adulte Milben ernähren sich von Pflanzenmaterial, Milben- und Insekteneiern, wohingegen die Larven auf Säugetieren parasitieren und die Trombidiose (Trombiculiasis) hervorrufen können. Die Larve ernährt sich von verflüssigten epithelialen Zellen, Lymphe und Blut.

Mit ihrem Speichelsekret injiziert die Larve histolytische und antikoagulierende Substanzen in die Wunde. Eine weitere Komponente des Speichels (Mucopolysaccharide) erhärtet und bildet ein Nahrungsrohr (Stylom). Am tierischen Wirt kann die Nahrungsaufnahme mehrere Tage dauern.

#### Vorkommen / Verbreitung

Jahreszeitliches Auftreten der Larven: Juli bis Oktober

Die geographische Verbreitung der Herbstmilbe reicht von Westeuropa bis Ostasien. In ihrem Gesamtverbreitungsgebiet kommt sie in jeweils kleinen Arealen vor. In Deutschland sind solche Trombidiose-Herde weithin verbreitet, besonders sind die Frankfurter, Stuttgarter und Münchner Räume zu erwähnen.

#### Medizinisch-hygienische Bedeutung

24 Stunden bis wenige Tage nach einem Larvenbefall tritt an den Einstichstellen ein sehr heftiger Juckreiz mit Quaddelbildung auf, der bis zu sieben Tage andauern kann. Der Einstich der Larve wird in der Regel nicht bemerkt. Die Hautreaktionen (Trombidiose) können dabei ganz unterschiedlich ausfallen. Manche Personen erreichen einen hohen Grad an Desensibilisierung, d. h. sie erkranken nicht mehr bei Wiederbefall.

An der Hauteinstichstelle entsteht zunächst ein Knötchen, in dessen Zentrum die Larve als kleiner roter Punkt (Lupenvergrößerung) zu erkennen ist. Dieses Knötchen schwillt zu einem mit Serum gefüllten Bläschen an. Durch Aufkratzen der Bläschen kann es zu Sekundärinfektionen kommen.

#### Gegenmaßnahmen und Bekämpfung

- Wiesen mit bekanntem Milbenbefall meiden, ansonsten Gummistiefel und geschlossene Kleidung benutzen und Bodenkontakt (Sitzen oder Liegen) vermeiden. Nach dem Aufenthalt auf Flächen mit Milbenbefall möglichst schnell duschen und Bekleidung wechseln
- Repellentien (z. B. *Autan*) oder Insektizide (*Pyrethrum*-haltige Mittel) auf Schuhe / Kleidung auftragen
- Im eigenen Garten Rasen bzw. Wiesen regelmäßig mähen und den Grasschnitt sofort entsorgen, was u. U. zu einer Abwanderung der Milben führen kann
- Beseitigung der Nistplätze von Nagetieren; ebenso wichtig ist auch ein regelmäßiges Umsetzen von Komposthaufen, die Mäusenester beherbergen könnten (spielen eine große Rolle für die Verbreitung der Trombiculiden)
- Vom Einsatz von Insektiziden bzw. Akariziden wird wegen der Umweltbelastung und der ungenügenden Wirksamkeit abgeraten. Generelle Empfehlungen zur Milbenbekämpfung können nicht gegeben werden.

#### Therapie

Zur Linderung des Juckreizes und Verhinderung von Sekundärinfektionen empfiehlt sich eine möglichst schnelle Behandlung der Stichstellen mit 70 %-igem Alkohol (u. U. genügt auch ein schwächerer Alkohol wie Franzbranntwein mit Menthol) und speziellen juckreizstillenden Mitteln wie *Soventol*-Gel® u.Ä..

Zur Pflege von Haustieren (z. B. Hund) werden Mittel wie *Neempro*® Dog als Badezusatz zum Auftropfen und Einmassieren ins Fell angeboten.

### Quellennachweis

- Sonderdruck aus: Der praktische Schädlingsbekämpfer, Seite 181-183: G. Rack: "Die Herbstmilbe, *Neotrombicula autumnalis*", Nov. 1983
- R. Lucius/ B. Loos-Frank, Parasitologie - Grundlagen für Biologen, Mediziner und Veterinärmediziner, Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, Berlin, Auflage 1, 1997
- Aus: Bundesgesundheitsbl. 29 Nr. 8 August 1986, Seite 237-243: M.Sy: Über die Herbstmilbe – *Neotrombicula autumnalis* (Shaw) – und Versuche zu ihrer Bekämpfung

### Impressum

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart  
Nordbahnhofstraße135 · 70191 Stuttgart  
Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010 · [abteilung9@rps.bwl.de](mailto:abteilung9@rps.bwl.de)  
[www.rp-stuttgart.de](http://www.rp-stuttgart.de) · [www.gesundheitsamt-bw.de](http://www.gesundheitsamt-bw.de)

Bildnachweis  
<http://www.biolib.cz/IMG/GAL/17334.jpg>

November 2010

